

gelegt wurde. Die Artikel 7 bis 11 des Zollvertrages bestimmen die administrative Organisation der Zollunion, die durch das sogenannte Zollparlament und den Zollbundesrat ausgeübt wird.

4. Die (im Punkte 1 bezeichnete) ethnographische Grenze wird nicht im Wege des Plebiszites, sondern durch eine administrative Volkszählung bestimmt. Jeder Bewohner ist berechtigt, innerhalb eines vorgeschriebenen mehrwöchigen Termins die Vornahme einer Verichtigung der Zählung zu verlangen.

5. Die Rechte der durch obige Grenzbestimmung auf beiden Seiten zurückbleibenden polnischen und litauischen Volksminoritäten werden durch einen Spezialvertrag gesichert. Vor allem wird den Minoritäten gestattet, Schulen zu errichten nach dem Prinzip, wie es seinerzeit in Mähren, einem Lande von überwiegend gemischt nationaler Bevölkerung, bewilligt wurde.

6. Befehls Sicherung des Friedens zwischen beiden Staaten wird, namentlich für die nächsten Jahre, ein breiter neutraler Streifen festgelegt, auf dem keinem der beiden Staaten gestattet sein soll, militärische Besatzungen zu halten.

Unmittelbare Verhandlungen?

Berlin, 24. Juni. In den Kreisen des englischen Unterhauses kursiert das Gerücht, daß England und Frankreich eine vollständige Verständigung in Sachen Oberschlesiens erzielt hätten.

Berliner Brief.

Vom parlamentarischen Kriegshauptplatz. — Der Vorkampf Mittelmann—Kemmeler. — Das Kapitel Bayern. — Deckung für 159,5 Milliarden.

Berlin, 22. Juni. Eigenbericht. Wir haben unlängst an einigen praktischen Beispielen klar zu machen versucht, wie groß die Schattenseiten des parlamentarischen Regiments in Deutschland sind, und wie wenig der Parlamentarismus bisher die Hoffnung erfüllt hat, die man auf ihn setzte.

Wir meinen die Redaktionen der letzten drei Tage und vor allem das große Wortgefecht zwischen dem volksparteilichen Abg. Mittelmann und dem kommunistischen Kemmeler, über dessen Verlauf die historischen Forschungen weit auseinandergehen.

Das war das Signal für einen Frontangriff der Kommunisten Kemmeler und Barch, der zu einem Handgemenge führte, bei dem sich zwei weibliche Abgeordnete, die deutsch-nationale Frau Behm und die Unabhängige Frau Agnes vergeblich als Friedensengel bemühten und der zum Schluß die Aufhebung der Reichstagsführung notwendig machte.

Aber wie weit ist es gekommen, wenn man nicht mehr so sehr über den Ausgang der Abstimmung im Reichstag als vielmehr über den der Vorkämpfer streift, und wie weit ist man noch davon

Der neue Bundeskanzler Deutsch-Oesterreichs.



Karte von Deutsch-Oesterreich. Oben: Dr. Schöber, der neue Bundeskanzler.

Wie aus Wien berichtet wird, ist die seit drei Wochen andauernde Regierungskrise ihrer Lösung angeführt worden. Der Hauptanschlag des Nationalrates hat den Wiener Polizeipräsidenten Dr. Schöber zum Bundeskanzler ernannt und ihn mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

enfernt, daß die anderen Volksvertreter oder gar die Erbprinzenbesucher auf Mittelmann oder Kemmeler setzen? „Platz oder Sieg!“ Daß das nicht so weiter gehen kann, wenn nicht der Parlamentarismus auf den Hund kommen soll, wird denn auch allseits eingesehen, natürlich bis auf die Kommunisten, die ja die Diktatur der Partei auch im Parlament anstreben.

Im übrigen ist die zuerst so stürmische Gerede-Debatte zum Schluß noch halbwegs friedlich ausgegangen, obwohl man auf Seiten der Rechten stark verschnupft war über die scharfe Attacke des Reichskanzlers gegen die dayerischen Nationalisten, denen er vorwarf, daß sie durch ihren Widerstand gegen die Auflösung der Einwohnerversammlungen die Interessen des Reiches schädigten.

Wesentlich mehr Kopfzerbrechen als das Entwaffnungsproblem verursacht dem Kabinett jedenfalls die Durchführung der Reparationsleistungen, die für das Jahr 1921 mit insgesamt 10,6 Milliarden Papiermark veranschlagt sind.

Die Steuerpläne der deutschen Regierung.

Das Reichsfinanzministerium macht in der „D. A. Z.“ folgende Mitteilung über die neuen Steuern. Es wird eine Novelle zu dem Gesetz über das Einkommensteuer, eine Novelle über die Pflichtabgabe von Vermögenszuwachs geplant.

Chinesisch-deutscher Vertrag.

Paris, 24. Juni. (Pat.) Es wird berichtet, daß auf Grund des chinesisch-deutschen Vertrages, China Deutschland 50 pCt. des Wertes des in China befindlichen deutschen Eigentums anzuhelfen soll.

Der Kongress der dritten Internationale in Moskau.

Wien, 25. Juni. (Pat.) W. Kor. Büro meldet aus Moskau: Gestern fand die feierliche Eröffnung des Kongresses der dritten Internationale statt. Den Vorsitz führten Sinowjew (Russland), Kowen (Deutschland), Boris (Frankreich), Holaczek (Bulgarien) und Gemalis (Italien).

Die neue Regierung im Fernen Osten.

London, 25. Juni. (Pat.) Reuters meldet aus Vladivostok: Die höchste Gewalt auf dem von den Bolschewisten besetzten Gebiet wird aus dem Triumvirat Semidnow, Mierkulow und einem noch nicht bestimmten dritten Mitgliede bestehen.

Der Umsturz im Fernen Osten.

Moskau, 25. Juni. (Pat.) Im Zusammenhang mit dem Umsturz im Fernen Osten hat die Aufstandsbewegung in ganz Sibirien bedeutend zugenommen.

Zum Aufstand in Irland.

Belfast, 24. Juni. (Pat.) Savas. Auf der Eisenbahnlinie Belfast-Dublin entgleiste infolge Schienenabseiligung und Bombenexplosion ein Militärzug. Ein Eisenbahnbeamter und drei Soldaten wurden auf der Stelle getötet, außerdem 13 Soldaten verletzt.

Beziehungen, daß die Baue in Sibirien sehr ernst sei und die sofortige Mobilisierung aller „kommunistischen Kräfte“ erforderlich. Infolgedessen werden empfohlen, die sichersten Soldaten auszuwählen und besondere Abteilungen aus ihnen zu formieren.

Wetter rückwärts.

Berlin, 25. Juni. (Pat.) Wolff meldet, daß zur Entwicklung des Handels mit Rußland die berühmte Nishnij-Nowgoroder Messe wieder erneuert werden soll.

Die polnischen Bürger in Rußland.

Warschau, 25. Juni. (Pat.) Das Außenministerium teilt mit, daß der gemischten Repräsentationskommission in Moskau bisher 10000 Gesuche von Personen, die in die Heimat zurückkehren wollen, zugegangen seien.

Eschechisch-ungarische Konferenz.

Prag, 24. Juni. (Pat.) Die Konferenz in Marienbad wurde heute beendet. Graf Hebenzweig erklärte dem Vertreter des Prager Tagesblattes, daß durch das neue politische Abkommen, das freien Handel und durch Einführung des Zolls auf neuen Grundlagen, das Verhältnis Ungarns zu den Nachbarstaaten eine Veränderung erfahren werde.

Der Streik in England.

London, 25. Juni. (Pat.) Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter beschloß auf der heutigen Sitzung die Verhandlungen mit der Regierung und den Bergwerkunternehmern über die Lohnfrage wieder aufzunehmen.

Kein Parlament in Irland.

London, 25. Juni. (Pat.) Daily Telegraph meldet, daß infolge des gestrigen Attentats auf einen Eisenbahnzug, der englische Militär führte, weitere Repressalien angewendet werden würden.

Ein Attentat in Palästina.

Paris, 24. Juni. (Pat.) Havas. Eine Delegation aus Damaskus berichtet von einem Attentat, das auf den General Gourouan verübt wurde. Die Attentäter waren als Soldaten verkleidet. Der General blieb unverletzt, weil die Kugel ihm nur den Ärmel durchbohrte. Der General-Gouverneur von Damaskus, der den General begleitete, wurde leicht verletzt. Infolge dieses Attentats entstand unter der arabischen Bevölkerung große Aufregung. Die Bevölkerung bereitet dem General eine Ovation.

Der amerikanisch-japanische Antagonismus.

Washington, 24. Juni. (Pat.) Havas. Die alljährliche Konferenz der Berufsverbände nahm eine Entschleunigung an, die gegen die Einwanderung der Japaner nach Amerika, sowie gegen Aufnahme der Japaner und auch anderer Bürger der Oststaaten in die Berufsverbände gerichtet ist. Eine weitere Entschleunigung drückt Israel Sympathie aus. Die Entschleunigung, die sich für den Boykott Englands erklärte, wurde abgelehnt.

Ueberschwemmungen

Lemberg, 25. Juni. (Pat.) Aus vielen Orten kommen Nachrichten über überschwemmte Flächen und Gebäude, Infolge drohender Untersinkung des Damms hat die Eisenbahndirektion an verschiedenen Punkten zwischen Lemberg und Przemysl die Schließung des Verkehrs angeordnet. Zwischen Wolchow und Dolina verkehrt keine Bahn. Auf der Linie Strij-Sambor findet der Verkehr in langsamem Tempo statt. Der Dnieper ist zwei Meter über den normalen Stand angeschwollen. Die Swica hat bei Bolachow einen nie dagewesenen Wasserstand erreicht, 2 1/2 Meter über normal. Infolge Verschärfung des Fahrrammes wurde der Eisenbahnverkehr auf den Strecken Strjalli, Kopolnica, Sientow auf 2 Tage ab 25. Juni eingestellt. Die Lemberger Behörden ordneten an, daß die Gegend, deren Lebensmittelmangel droht, auf Umwegen bedient werden. Der Fluß Strij ist so weit aus den Ufern getreten, daß sich ein Teil der Stadt Strij unter Wasser befindet.

Die Schlagwetter-Katastrophe bei Serne.

Auf der Höhe „Mont Cenis“ ereignete sich eine schwere Schlagwetterkatastrophe, der eine große Anzahl von Bergleuten zum Opfer fiel. In der Grube befanden sich im Augenblick der Explosion



Zur Schlagwetterkatastrophe bei Serne.

300 Mann, von denen 120 zu Tode geföhrt wurden. Die Rettungsarbeiten sind ungemein erschwert, weil der größte Teil der Strecke zu Bruch gegangen ist. Es besteht leider wenig Hoffnung, den Rest der Belegschaft noch lebend zu bergen, denn die großen Nachschwaben haben auch die äußeren Gruben und mehrere Schächte gefährdet.

Ueberschwemmungs-Katastrophe in Japan.

Paris, 24. Juni. (Pat.) Havas. Aus Osaka wird berichtet, daß in vielen Ortschaften Japans durch starke Regengüsse die Flüsse aus den Ufern getreten sind. In der Umgebung von Osaka sind durch die Ueberschwemmung 180 Personen ums Leben gekommen; eine große Anzahl Häuser wurde zerstört. 40 Kohlengruben droht Vernichtung infolge Außerbetriebsetzung der Pumpen.

In Sachen der blutigen Vorfälle in Bromberg.

Der Abg. Niedzialkowski (P. V. S.) dem „Robotnik“ zufolge, folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht: Im Laufe der letzten Tage fanden in Bromberg blutige Vorfälle statt, die durch verschiedene dunkle Elemente bei unerhörter Nachlässigkeit der Polizeibehörden provoziert wurden. Wenn es daran gelegen war, die Aufregungen hervorzuheben, geht aus dem Inhalt des Leitartikels Nr. 182 des „Dziennik Bydgoski“ vom 12. Juni hervor.

Der Artikel enthält die deutliche Aufforderung zu Dogmaten, weist auf das, nach Meinung der Redaktion, zündende Beispiel der italienischen „Faschisten“ hin, rühmt die Worte, Minderung von Wafeln, Mubs usw., als die eigentlichen Mittel des Kampfes

mit der sozialistischen Bewegung und gibt schließlich die Adressen der Zeitungen an, gegen die der Volkshauke vorgehen soll. Und tatsächlich, am 17. Juni demoliert eine Bande von Strolchen die Redaktion des sozialdemokratischen Blattes „Volkzeitung“ in Bromberg, am 20. Juni versammelten sich Gruppen von Leuten, unter denen unbekannte Persönlichkeiten ganz offen Geld verteilen und sie aufforderten, das Arbeiter-Casino, Lokal der P. V. S. zu demobilisieren, sowie sämtliche „Kongressisten“ und „Galiläer“ aus der Stadt auszutreiben.

Sant glaubwürdigen Meldungen, hat die Polizei absolut gar nichts unternommen, um die Ausschreitungen im Keime zu ersticken, im Gegenteil, man sah auf die Entwicklung der Ereignisse durch die Finger, bis zur Zeit, als die Kaufmannschaft angegriffen wurde und das Militär eingriff, von seinen Waffen Gebrauch machend. In dieser Beziehung sieht das halbamtliche Kommuniqué, das von kommunistischen Agitatoren und von russischem Gelde spricht, jedoch von der Propaganda der um den „Dziennik Bydgoski“ gruppierten Elemente nichts erwähnt, recht sonderbar an. Infolge des obenwähnten beantragen die Unterzeichneten: Der Sejm fordert die Regierung auf, in Sachen der Vorfälle in Bromberg eine Untersuchung einzuleiten, die schuldigen Vertreter der Polizeibehörden streng zu bestrafen und dem Sejm das Resultat der Untersuchung zur Kenntnis zu bringen. Warschau, den 23. Juni 1921.

Chronik u. Lokales.

Sonntagbetrachtungen.

Wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht läugnen; er wende sich vom Bösen und tue Gutes, er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn sieht auf die, so Böses tun. Und wer ist, der euch Schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trogen nicht und erschreckt nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in eurem Herzen. 1 Petr. 3, 10-15.

Wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, dies unruhige Uebel voll tödlichen Gifts, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht läugnen. Weil aber der Mund übergeht, wovon das Herz voll ist, so gebe der Mensch tiefer, er wende sich vom Bösen, von seinem eignen argen Herzen, der Geburtsstätte der bösen Worte und Taten, und tue Gutes, damit er sich erweise als ein Werk Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken. Die gute Liebe bringt auch gute Frucht. Tägliche Nähe und doch gute Tage! täglichen Kampf und dennoch Friedenspalmen! Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet. Wenn der letzte Freund stirbt, der himmlische Freund stirbt nicht. Sein Arm ist nicht zu kurz geworden, eine Witwe zu nähren, einen bedrängten Vetter herauszureißen, ein ganzes Volk zu retten. Darum erschrecke euer Herz nicht und fürchte sich nicht; der Herr ist im Regimente und sein Szepter ruht in keiner schwachen Hand. Gott allein laßt eure Furcht sein, heiligt ihn in eurem Herzen. Amen.

Import der Arbeit.

Die Regierungen der zeitgenössisch organisierten Staaten halten es für ihre heiligste Pflicht, ihren Vätern Arbeit zu verschaffen, um in den Früchten derselben die möglichst große Summe der Güter zu vereinigen, die um so nützlicher sein wird, als sie durch ihre Werte den Wert des dabei verbrauchten Rohmaterials übersteigt. Nach dem Grundgedanken der Logik ist das Ideal der staatlichen Wirtschaft stets die Erzeugung von Fabrikaten im Lande aus eigenen Rohstoffen und mit Hilfe eigener Arbeitskräfte, damit das vom Verkauf der Erzeugnisse erzielte Kapital völlig im Lande verbleibt. Wo sich dies aus natürlichen Gründen nicht verwirklichen läßt, sollte man danach trachten, daß die aus eingeführten Rohmaterialien hergestellten Erzeugnisse die möglichst größte Zahl der Landesarbeit enthalten. Auf diese Weise stellt dieser Ueberwert der Arbeit über das Rohmaterial in der betreffenden Ware den Verdienst dar und dadurch auch die aktive Position in der Handelsbilanz, mit der das nach dem Lande importierte Rohmaterial oder andere Gegenstände abgezahlt werden. Dieser Ueberwert ist gleichzeitig ein Gradmesser der Zivilisation des in Betracht kommenden Staates, niemals jedoch die Zahl der exportierten Rohmaterialien (Deutschland-Rußland).

Erfen der Staat seine Aufgabe richtig auffaßt und seine Kräfte in dieser Richtung einsetzt, umso mehr wird er sich dem „Import der Arbeit“ entgegenstellen, und wenn dieser unvermeidlich ist, kann er nur unter strenger Kontrolle und in der notwendigen Zahl zugelassen werden. Leider ist es bei uns ganz anders, wo die innere und äußere Wirtschaftspolitik des Staates die Grundzüge der rationalen Ökonomie verhöhnt, weil in derselben Zeit, wo auf dem inneren Markte ein Warenhunger herrscht und unsere Fabriken infolge Mangel an Kohle zur Untätigkeit verurteilt waren, unsere Regierung der ausländischen Industrie (der österreichischen) die Zustimmung von Kohle anstelle der Textilwaren propionierte. Und als unser Markt infolge der Ueberproduktion fast erstickte und die Landesindustrie gezwungen waren, infolge Mangel an Absatz die Produktion zu vermindern oder ihre Unternehmungen vollständig zu schließen, wodurch die Arbeiter brotlos wurden, hat unsere Regierung entweder die Einfuhr fremder Erzeugnisse zugelassen oder den Schmuggel dieser Waren in großen Mengen toleriert. Die Folgen dieser Handlungsweise — die übrigens allen bekannt sind — liegen nicht lange auf sich warten. Unsere Grenzen sind für die fremde Industrie offen und wir stehen gegenüber dem sich nähernden Gespenst des wirtschaftlichen Ruins callos da. Auch in den höchsten staatlichen Beamten fehlt für die unerwiesene Ware das richtige Verhängnis, in diesen

Wiemern herrscht Dilettantismus und der schwärzeste Bürokratismus, dessen sich auch die einflussreichen Behörden nicht hätten zu schämen brauchen. Es ist schwer, etwas für die Zukunft zu bauen, wenn Fragen, die die Existenz des Staates betreffen, von Personen entschieden werden, die keine fachgemäßen Kenntnisse besitzen. Wenn in anderen Ländern wichtige Verordnungen oder Gesetze erlassen werden sollen, die in das Bereich des wirtschaftlichen Lebens eingreifen oder wenn Unterhandlungen zwecks Abschluß von Handelsverträgen mit dem Auslande gepflogen werden, pflegt man zur Mitarbeit Fachleute aus den Bürgerkreisen heranzuziehen, weil eine Beratung bei größerem Forum der Fachleute die Bürgerschaft für bessere Resultate bei der Entscheidung der betreffenden Angelegenheit gibt. Bei uns wird man in solchen Angelegenheiten vor eine vollzogene Tatsache gestellt und schließlich so sachkundige Kritik ist fraglos, weil sie als „Post factum“ erscheint. Wir können doch nicht ewig ein Versuchsmaterial sein, an dem unfähige Leute ihr Unvermögen probieren. Weshalb werden die gegenwärtig mit Frankreich gepflogenen wirtschaftlichen Unterhandlungen geheim gehalten? Ist es der Bevölkerung nicht gestattet, in dieser Frage ihre Meinung auszusprechen? Es ist die höchste Zeit, dieser Anomalie ein Ende zu machen.

Unsere maßgebenden Faktoren, die das Agrar-element im Staate prinzipiell begünstigen, müssen sich vergegenwärtigen und mit der Tatsache einverstanden erklären, daß wir im Lande eine mächtige Industrie besitzen, die leben will und muß, wenn wir als Staat existieren wollen. Wir können nicht über sie leichtfertig zur Tagesordnung übergehen. Man muß endlich verstehen, daß der angeblich industrielle Vorteil des Konsumenten, der die importierte Ware billiger einkauft als die analog heimische, im Vergleich zu dem Schaden, der dem wirtschaftlichen Leben des Landes verursacht wird, ein sehr geringer ist, weil

- 1) das gegenwärtige System unsere Valuta und Industrie für die Zukunft untergräbt,
- 2) Hunderte Milliarden des National-Vermögens, das in Fabrikgebäuden, Maschinen, Werkzeugen usw. deponiert ist, müssen einer vollständigen Depression unterliegen, wodurch unser National-Vermögen um so und so viel Milliarden verringert wird,
- 3) wir, in dem wir fertige Fabrikate beziehen, wovon 70% auf den Arbeitslohn entfallen, 80% jedoch nur auf die Rohmaterialien, die ganzen 100% in fremder Valuta nicht nur für die Rohmaterialien zahlen müssen, sondern gleichzeitig Arbeitgeber des ausländischen Arbeiters sind, zum Schaden unserer eigenen Arbeiterschaft,
- 4) die Konsumierungskraft geschwächt wird (nicht durch uns, sondern durch die Vornahme der Agrarier in der Regierung), wodurch die Schwächung der Städte erfolgen muß und als natürliche Folge die Emigration der arbeitenden städtischen und Arbeiter-elemente.

Für die vorstehende Meinung sprechen noch die rein statistischen Rückblicke.

Die Geschichte des letzten Jahrhunderts hat zweifelsohne bewiesen, daß ein rein landwirtschaftlicher Staat eine Fabel ist, da: 1) es direkt unmöglich ist, daß bei der gegenwärtig starken Bevölkerung der Staaten die landwirtschaftlichen Produkte nicht nur für den gesamten Unterhalt der Bevölkerung ausreichen sollen, sondern auch für die Deckung der übereigens unabwieslichen Erfordernisse des Lebens, 2) die Anforderungen des Staates rein materieller Natur an die Bürger so groß sind, daß die Steuern allein der Landwirtschaft nicht hinreichen können, die Milliardenbedürfnisse des Staates zu befriedigen. Dabei ist es nicht unähnlich, zu erwähen, daß es notwendig die Gesundheit der landwirtschaftlichen Klassen aller Reiten und Schattierungen ist, sämtliche Staatslasten auf die Schultern der städtischen und Arbeiterbevölkerung zu laden. Als Beispiel diene unser letztes Gesetz über die Einkommensteuer.

Wenn der Staat jedoch trotz alledem seinen rein landwirtschaftlichen Charakter beibehalten will, so muß er zu der Alternative kommen, die wir folgt lautet: Entweder Abänderung des bisherigen Systems oder Verzicht der Bevölkerung auf viele Bequemlichkeiten und Ansprüche des neuzeitigen Lebens.

Den Umfang unserer Industrie als Richtschnur bendend, muß man eine expansive Wirtschaftspolitik führen, worauf und schon die natürliche Lage des Landes hinweist. Wenn wir uns zu einer solchen nicht emporschwingen können, so müssen wir auf diesem Gebiete wenigstens eine Abwehrlatik einführen, die mit dem Grundgedanken der Gegenseitigkeit verbunden ist. — (reciprocität). Wenn daher, wie übrigens allgemein bekannt, die Tschechen, ohne von den Deutschen zu sprechen, gegen uns eine Wirtschaftsh blockade führen, — sie haben bedingungslos die Einfuhr unserer Textilwaren verboten —, so muß man es als heilige Pflicht, des Gewissens und des Verstandes betrachten, mit gleicher Münze heimzugahlen.

Im ganzen Polen dürfte kein Stückchen tschechischer oder deutscher Textilware vorzufinden sein, ohne Rücksicht darauf, ob diese Ware auf legalem oder illegalem Wege zu uns gekommen ist. Um jeglicher Art Schmuggel unmöglich zu machen, müßte man nach russischem Muster die sogenannte „Grenzplombe“ einführen, d. h. an der Grenze müßte auf Kosten des Importeurs jedes ankommende Stück Ware mit einer Plombe versehen werden. Der Schmuggel wäre dadurch unmöglich gemacht, da die später im Lande vorgefundene Ware leicht erkennbar und zu konstatieren wäre, wobei dessen Besitzer einer schweren Strafe unterliegen würde.

Die Einfuhr fremder Fabrikate, die in das Bereich der Artikel ersten Bedarfs gehören, wenn sie „Import der Arbeit“, daß die Einfuhr von Luxusgegenständen müßte man mit der Benennungskampeln: „Import der wirtschaftlichen und moralischen Gangräue“. Für den Ankauf von Luxusartikeln, die im Lande hergestellt wurden, kann man eine gewisse Entschuldigung finden, da das hierfür verwendete Kapital doch im Lande verbleibt, doch die Einfuhr von Luxusgegenständen, in unserer zweifelsvollen Lage, müßte wir als wirtschaftlichen Staatsverrat betrachten, der nicht besser als der poltische ist und als solcher behandelt werden müßte. Der Ankauf fremder Valuten zum Zwecke des Einkaufs von Luxusgegenständen müßte unbedinglich gemacht und verboten werden. Es müßte ein Gesetz eingeführt werden, welches besagt, daß alle Luxusartikel, sofern deren Besitzer — Privatperson oder Kaufmann, nicht nachweisen kann, daß dieselben vor dem Erlaß des Gesetzes erworben wurden, der bedingungslosen Konfiskation zugunsten des Staates unterliegen und die Besitzer mit Gefängnis- und schweren Geldstrafen belegt werden müssen.

Wenn wir somit nur die notwendigsten Rohmaterialien einführen werden, zu deren Bezahlung wir stets genügend fremde Valuten finden, wenn wir ein für allemal den Import derjenigen Waren verbieten werden, die wir auch im eigenen Lande ebenso wie die Luxusgegenstände herstellen vermögen, sofern dieselben, wenn sie trotzdem über unsere Grenzen gelangen, der bedingungslosen Konfiskation unterliegen werden, so können wir auf eine Aufbesserung unserer Valuta hoffen. Wir werden endlich mit dem Import der Arbeit aufhören, den zu decken selbst der reichste Staat nicht in der Lage ist und der bei uns in Polen zu unerhörter Größe herangewachsen ist. In dem Moment in welchem die wirkliche Fachleute am Regierungskreuzer stehen werden, oder in welchem die allerwichtigsten Wirtschaftspragen des Staates nur bei der Mitarbeit von Fachleuten aus den Bürgerkreisen Entscheidung finden können, werden wir dreist die Hoffnung hegen dürfen, daß unser Land, welches an vielen natürlichen Schätzen reich ist, der ganzen Welt beweisen wird, daß es den Willen und das Recht zum Leben besitzt.

Wenn wir jedoch auch weiterhin auf dem staatlichen Wirtschaftsfelde die Politik der Versuche betreiben werden, zusammen mit dem Nationalitäten- und Religionshaß anstelle einer verträglichen, rationalen und ehrlichen Arbeit, so werden wir der unvermeidlichen wirtschaftlichen Katastrophe nicht entgehen. O. K.

Subiläumfeier im Lodzer Elektrizitätswerk.

Die Feier des 16-jährigen Subiläum des Lodzer Elektrizitätswerkes gestaltete sich gestern zu einer ungewöhnlich sympathischen Kundgebung zwischen den Arbeitern und Angestellten einesseits und der Direktion und oberen Verwaltung der Gesellschaft andererseits. Die Feier begann vormittags mit einem Gottesdienste in der Heil. Kreuzkirche, die von dem Priester Rybus in Assistenz zweier Geistlichen geleitet wurde. Zum Schluß des Gottesdienstes hielt Priester Rybus an die Versammelten eine großangelegte, einordnungsreiche Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung des Lodzer Elektrizitätswerkes für die Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben hinwies. Er hob die Früchte einer ersprießlichen Arbeit hervor, die aber nur dann ersprießlich und gedeihlich ist, wenn Feinde und Eintracht herrschen. Feinde band auf und Anfriede zerrütet. In warmempfundenen, herzlichen Worten forderte der Priester die versammelten zahlreichen Arbeiter und Angestellten des Werkes auf, in einmütiger Eintracht zu verharren, dann wie auch der Sieg für das Werk, die Stadt und das ganze Vaterland nicht ausbleiben. Zum Schluß wünschte er dem Elektrizitätswerk ein weiteres ersprießliches Gedeihen und brachte dem leitenden Direktor Herru S. Sole seine besten Glück- und Segenswünsche dar. Die Rede des Priesters machte auf alle Anwesenden einen tiefsten Eindruck. Hierauf begaben sich alle nach dem Elektrizitätswerk, wo auf einer provisorisch errichteten Empore die Verteilung von Setons und Gratifikationen an die Jubilare stattfand. Neun Jubilare waren fünfzehn Jahre hindurch in dem Werke tätig. Die Verteilung eröffnete, nachdem die polnische Nationalhymne gesungen war, der Direktor der Verwaltung Herru Ullmann in polnischer Sprache, indem er alle auf herzlichste willkommen hieß und im Namen der Verwaltung den herzlichsten Dank für die Arbeit und Treue im Werk ansprach. Sodann hielt Herr Direktor S. Sole eine längere Ansprache, in welcher er die Geschichte der Entstehung und Entwicklung des Lodzer Elektrizitätswerkes skizzierte und eine lebendige Uebersicht über die verschiedenen Phasen des Werkes gab. Hieran wurden an die neun Jubilare, die fünfzehn Jahre in seltener Treue und Hingabe im Werke gearbeitet haben, Diplome, Setons und Gratifikationsanweisungen verteilt. Auch diejenigen, die 10 Jahre im Werk gearbeitet haben, erhielten schöne, geschmackvoll angefertigte Setons. Gege 80 Personen erhielten Auszeichnungen, was annähernd ein Drittel der Gesamtzahl der Angestellten ausmacht. Auch Direktor Sole erhielt von der Verwaltung in Anerkennung seiner Verdienste um das Lodzer Elektrizitätswerk, welchem es seit dem Tage der Gründung angehöret, Auszeichnungen. Eine angenehme Uebersprach hatten die Angestellten den Mitgliedern der Verwaltung der Aktiengesellschaft vordereitet, indem sie ihnen zur Erinnerung an den Jubeltag goldene Setons darbrachten. Hieran hielt Ingenieur Weiberg im Namen der Angestellten eine Ansprache, in welcher er den Dank der Angestellten und Arbeiter den Mitgliedern der Verwaltung und Herrn Direktor S. Sole ansprach. Die Feier, welcher auch Priester Rybus beizuohnte, machte einen sehr schönen liebendwürdigen Eindruck und illustrierte in bester Weise das sympathische Verhältnis, das sich hier zwischen der Verwaltung, der Direktion, den Angestellten und Arbeitern herausgebildet hat. Am Nachmittag fand noch ein Gartenfest für die Angestellten und Arbeiter an deren Familien in dem Pfaffenborfer Garten statt.

* Dankgottesdienst. Die Lodzer Bischofskurie teilte der Geistlichkeit mit, daß am morgigen Montag um 9 Uhr früh anlässlich des Schlußfestes für die Kinder der Volksschulen ein Dankgottesdienst abgehalten wird.

*) Wie soll man aber beweisen, daß Gegenstände, die man längst besitzt, vor dem Erlaß angeschafft waren? Es wäre dazu eine Registrierung des Anzugesbefehles vor Erlaß des Gesetzes erforderlich. Eine Arbeit, die uns wieder mit einem neuen Umte und abstrichen Beamten beladen würde. Am d. 22. 21.

Zur Konsekration des Lodzer Bischofs.
Die Feier der Konsekration beginnt am Dienstag, den 28. d. Mts. um 6 Uhr abends in der St. Katalinathedrale. Am diese Zeit trifft Kardinal Skowronski aus Warschau ein und begibt sich direkt vom Bahnhof aus in die Kathedrale, wo ein Zugzug des Kardinals sowie eine offizielle Bekanntgabe der päpstlichen Bulle über die Schaffung der Lodzer Diözese stattfindet. Die Begrüßung des Kardinals wie auch der Gäste erfolgt auf dem Kaiserlichen Bahnhof um 6 Uhr nachmittags durch die Behörden, die Genspolizei, das Komitee u. a. Am Mittwoch um 8 Uhr morgens versammelt sich das Komitee in der Wohnung des Bischofs zur Begrüßung der wertigen Gäste und zur Beteiligung an der Prozessionsfeier zur Kathedrale. Um 9 Uhr morgens beginnt die eigentliche Amtseinführungsfest. Die Vertreter der Behörden, Verbände, Korporationen und Delegationen nehmen um 8 1/2 Uhr, die ihnen vom Komitee in der Kathedrale angewiesenen Plätze ein. Der Zutritt ist gegen Karten gestattet, die am Montag von 10—1 und von 5—9 Uhr im Büro des Komitees (Petrikauer 113, Lokal des Vereins polnischer Kaufleute) zu haben sind. Der Zutritt zu den Seitenempfen ist frei. Mit Rücksicht auf den vorgesehenen großen Zustrom von Gläubigen, die das Gotteshaus nicht wird lassen können, findet außerhalb der Kathedrale um 8 1/2 Uhr ein Gottesdienst mit Predigt statt. Um 4 1/2 Uhr nachmittags findet in der Handwerker-Halle, Kiliński-Str. 117, eine Versammlung mit besonderen Einladungen statt. Um 6 1/2 Uhr abends findet im Stadtpark ein Konzert statt, an dem sich die Gesangsvereine mit einem Orchester beteiligen sowie eine Ansprache über die Geschichte der Kirche in Polen im 19. Jahrhundert gehalten werden wird. Das Komitee ersucht die Einwohner an dieser wichtigen Festlichkeit zahlreich teilzunehmen und die Häuser und Balkone mit Fahnen zu schmücken.

Für demobilisierte Soldaten findet heute ein Abzähltag statt. Das gesammelte Geld wird unter den Arbeitslosen verteilt.

Die baltischen Journalisten sind, wie aus ein Telegramm der Vat. mittelt, Sonnabend Mittag in Krakau eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden sie von Vertretern der staatlichen Behörden, des Militärs, der städtischen Behörden und des Synkats der Presse empfangen. Sie bezogen sich dann ins Volksmuseum, wo sie der Stadtpräsident Fedorowicz begrüßte. Die Rede beantwortete in polnischer Sprache Herr Gen. Mura. Ferner fand eine Fahrt durch die Stadt und auf den Rosensitzplatz statt. Abends waren die Gäste im Theater.

Die Herren Fleischermeister und die St. Matthäikirche. Die Lodzer Herren Fleischermeister haben sich in unzweifelhaft dankenswerter Weise für die St. Matthäikirche interessiert lassen. Schon vor dem Kriege haben die Herren Fleischermeister große Opfer für den Bau unserer St. Matthäikirche gebracht. Um so mehr ist es ihnen anzurechnen, daß sie auch jetzt wiederum völlig einmütig für den Kirchenbau eingetreten sind. Gleich bei einer Vorberatung, an welcher nur einige Herren teilnahmen, spendeten sie 84,000 Mark. Dann aber haben die Herren Fleischermeister Theodor Mantaj und Julius Weutler, ihre Kollegen persönlich aufgeführt und Spenden gesammelt. Die Spendensammlung ergab die Summe von 148,650 Mk. Später brachte noch ein Herr eine Spende, so daß im ganzen von den Herren Fleischermeistern 148,650 Mark dem Kirchenbau zur Verfügung gestellt worden sind. Ein wirklich schönes Resultat, über welches ich mich sehr, sehr freuen habe. Herzlichst danke ich der verehrten Herren Fleischermeister für ihre große Freundlichkeit und wünsche ihnen des Herrn reichsten Segen. Ganz besonderen Dank und Anerkennung verdienen aber die Herren Theodor Mantaj und Julius Weutler, die in aufopfernder Weise sich der vielen Mühe der Spendensammlung unterzogen haben. Genannte Herren haben hierin wirklich großes geleistet. Gott der Herr segne sie dafür reichlich. Auch danke ich hier sehr den Herren Fleischermeistern Hanke und K. Kettner, welche mir mit Rat und Tat treu zur Seite gestanden haben. Pastor S. Dietrich.

Hochwertige Spenden für die St. Matthäikirche. Anlässlich seines 25jährigen Arbeitseubiläums spendete Herr Theodor Finster 25,000 (fünfundzwanzigtausend) Mark zugunsten des Baues der St. Matthäikirche. Sämtlichen Dank dem edlen Spender. Gott schütze und schirme den hochverehrten Herrn Jubilar, daß er noch viele Jahre in Nützlichkeit und Kraft unter uns wirken könnte. Ebenfalls für die St. Matthäikirche spendeten die Herren S. 30,000 Mk. — Für diese Spende danke ich herzlich den sehr geehrten Spendern. Des Herrn reichster Segen sei der Lohn dieser guten Tat. Gott gebe, daß nunmehr auch in den vornehmen Kreisen unserer Gesellschaft der Weiterbau der St. Matthäikirche noch möglich ist, gedacht werden möchte.

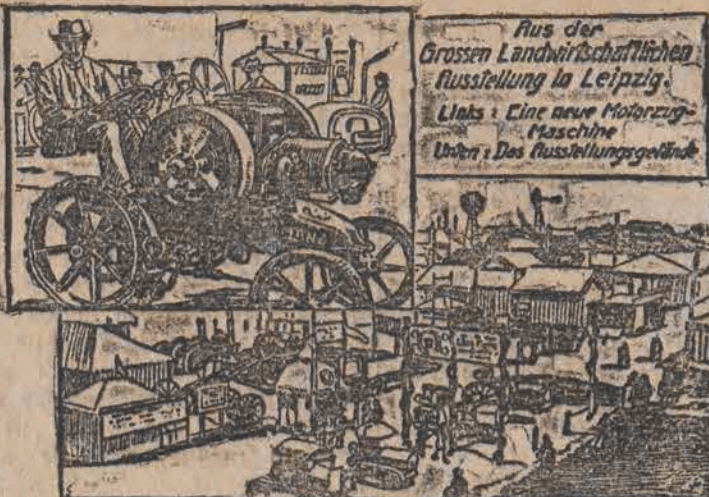
Schulgottesdienst. Wie bereits in den flehlichen Nachrichten der St. Johanniskirche bekannt gegeben wurde, findet am Montag, den 27. Juni vorm. 10 Uhr in der St. Johanniskirche Schulgottesdienst statt, zu welchem die geehrte Lehrerschaft mit unserer Jugend herzlich eingeladen ist. Pastor S. Dietrich.

Abgeschlagener Bescheid. Der Leiter der Lehrkurse in Dorotow wandte sich mit einem Gesuch an die Wirtschaftsabteilung des Kreisamts, diese Kurse zu subventionieren. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden, weil der Kommunalverband im Bereiche des Lodzer Kreises verschiedene Lehranstalten unterhalten muß.

Auflösung einer Spar- und Leihgesellschaft. Die S. Lodzer Spar- und Leihgesellschaft in der Przejazdstraße Nr. 14 befindet sich in Liquidation. Am 1. Juli findet die Schulung der Mitglieder genauer Finanzinstitution statt.

Der Unterhalt der Polizei des Lodzer Kreises für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 ist 9,087,984 Kosten. Das ist die Wirtschaftsanleitung des Kommunalverbandes zu viel, weshalb sie bei der Lodzer Wojewodschaft um Reduzierung der Polizei nachsucht.

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig.



Aus der Grossen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig. Links: Eine neue Motorzugmaschine. Rechts: Das Ausstellungsgelände.

Nach siebenjähriger Unterbrechung wurde in Leipzig die erste große landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet. Die Eröffnungssprache des Vizepräsidenten des 9. Bundes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Viehl, Geheimen Rats Dr. Mehner (Dresden), war ein Befehl zum Arbeit als Gliederbringer für das Volk. Für die Landesregierung sprach der sächsische Ministerpräsident Duda; er verkündete, daß eine solche Schau nicht nur die

Landwirte allein angehe, sondern alle, die selbst im Reiche des Zusammengehens zwischen Industrie und Gewerbe mit der Landwirtschaft, im Reiche der Beziehungen zwischen ihr und den Wissenschaften, der Technik und des Genies stehen, müßten Beugnis dafür ablegen von der gemeinsamen, Hand in Hand gehenden Arbeit, von dem gegenseitigen Verstehen.

Ordinationsfeier in der St. Trinitatiskirche. In der St. Trinitatiskirche findet am Sonntag während des Hauptgottesdienstes die Ordinationsfeier des Predigamtscandidaten Adolf Ulrich zum Predigamt statt. Die Feier wird vom Herrn Generalsuperintendenten Bursche vollzogen. Herr Rand, Ulrich ist zum Hilfsprediger an der St. Trinitatiskirche ernannt worden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß aus Anlaß der Ordinationsfeier der Gottesdienst eine halbe Stunde früher als sonst beginnt, nämlich um 7 1/2 Uhr; der polnische Gottesdienst dagegen beginnt eine halbe Stunde später als gewöhnlich, nämlich um 1/2 Uhr.

Eintragungen in die Bücher der beständigen Einwohner. Von Personen, die aus den früheren russischen Gebieten hier eintreffen, laufen zahlreiche Gesuche ein wegen Eintragung der Petenten in die Bücher der beständigen Einwohner. Die Petenten motivieren dies damit, daß sie im Januar 1920 tatsächlich in Polen wohnten und daher auf Grund Art. 8 des Versailler Friedensvertrages und gemäß des Gesetzes vom 20. Januar 1920 das Recht zur Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit besitzen. Hierzu wird erklärt, daß diese Gesuche in erster Instanz durch die Starosten und Regierungsamtsbeamten erledigt werden. Die erste Bedingung zur Eintragung in die Liste der beständigen Einwohner ist, daß die Petenten polnische Staatsangehörige sind. In jedem einzelnen Falle werden die Behörden erst feststellen, ob der Petent auch wirklich polnischer Bürger ist. Die Tatsache allein, daß der Petent gemäß des Versailler Vertrages am 10. Januar 1920 in Polen wohnte, genügt nicht, um in die Bücher der beständigen Einwohner eingetragen zu werden.

Unser Sommerfest beklagen sich bitter über die anhaltende Kälte, die ihnen einen längeren Aufenthalt im Freien nicht gestattet und sie meist in die Stube bannt. Manche von ihnen sollen schon allen Ernstes an eine Rückkehr in die Stadt denken. Gleich lästiges Wetter herrscht übrigens auch in anderen Gegenden; so zeigte z. B. in Polen am Tage von Sommeranfang das Thermometer 8 Grad Celsius und in den Hirschenbergen ist es so kalt, daß z. B. zwei in Adlersdorf bei Danzig weilende hiesige Damen am schnellsten Ueberbesetzung von Winterkleidern ersucht haben. Unter solchen Umständen wird wohlso Mancher auf eine Badereise verzichten.

Johannistag im Helenehof. Der Schützenverband veranstaltet am Mittwoch (Peter und Paul) im Helenehof ein großes Johannistfest. Drei Orchester, Johannistfeuer, Kaffeehaus, amerikanische Lotterie, bengalische Beleuchtung, Tanzkränzen.

„Wolna Mysł i Wolne Zarły“ Nr. 10 und 11 ist im Druck erschienen und enthält originelle Karikaturen, gezeichnet von Sieblanowski und Szyt, die Satire „Pajak“ (Die Spinne), eine Rede des Stadtverordneten Helman, politische Rezepte, den Weltlauf der „Solols“, die Geheimnisse des „D. O.“, die Satire „W Lodzi ucodzi“ und Theaterrezension. Preis 10 Mk.

Terror. In der Rogozniński'schen Fabrik an der Pomorskastraße Nr. 32 entfernten die Arbeiter gewaltsam den Leiter dieses Unternehmens, Herrn Rogozniński, wegen Reduzierung der Arbeit. Die Fabrikadministration fordert von den Arbeitern, Herrn Rogozniński abzutreten, widrigenfalls die Fabrik geschlossen wird.

Bestätigte Baupläne. Die Baudeputation des Magistrats beschloß nachstehende Baupläne: Josef Ewaldski, Radwancka 85 zum Bau einer Bäckerei, Stanislaw Wolatowski, Konstanty-powst 115, zum Bau eines Wohnhauses und eines Magazins, M. Grünberg, Kiliński 77, zum

Bau eines Magazins, Franciszek Palaszewski, Lipowa 33, Umbau, und Johann Spidel, Nawrot 26 Umbau.

Abbruch eines baufälligen Hauses. Die Baudeputation des Magistrats genehmigte den Abbruch des Herrn Wulf Daube in der Petrikauer-Nr. 173 gehörigen Hauses, das als baufällig befunden wurde.

Verzug. Die im Hause Andrzejka-Str. 7 wohnhafte Pauline Grünberg übergab einem gewissen Franciszek Strzelecki einen Sack mit Wäsche, die er mit der Kaiserlichen Bahn versenden sollte. Strzelecki hat aber die Wäsche verkauft und hält sich verborgen. Nach dem Verleger wird gefahndet.

Vergiftet hat sich im Felde bei Mien-Plotna ein gewisser Szczępan Falender. Grund zu dieser Tat ist der Mangel an Kristallmehl.

Aufgefundenes Kindesleiche. Beim Beeren der Sentgrube des Hauses Krutkastraße Nr. 4 wurde die Leiche eines etwa zwei Monate alten Kindes, männlichen Geschlechts, gefunden. Die Kriminalpolizei hat in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet.

Ueberfahren. Ein nach Bierzah fahrender Zug der elektrischen Fernbahn überfuhr vorgestern den Landwirt Josef Kulesza aus der Gemeinde Grabow. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon und mußte mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Drewnowski-Str. 75 gebracht werden.

Diebstahl. Aus der Wohnung der M. Pruszyńska, Lipowa 21, wurden verschiedene Sachen im Werte von 250,000 Mk. gestohlen.

Unbestellbare Telegramme. Kurz aus Bemberg, Taumann aus Szwali, Rosenblum aus Schmielnik, Fredmann aus Pruschan, Rensfeld und Kaban, beide aus Danzig, Szegowski aus Wloclawek, Rosenstiel aus Krakau, Doiadt aus Bromberg, Wisniewska aus Pruszkowa, Seimann aus Koniak, Margulis aus Warschau, Starowski aus Lublin, Schwierz aus Berlin.

Die Linde blüht.
Seit einigen Wochen bringt lieblich-balsamischer Duft an unsere Gesichtsnerven, wenn wir die mit Lindenbäumen besetzten Anlagen oder die damit umfäumten Straßen der ehemaligen Vororte durchschreiten. Der Duft geht von den eigenartig geformten, gelblichen Dolbenblüten der Linde aus, die in den letzten Tagen zur Entfaltung gekommen sind und nun den fleißigen Bienen ihre Kelche und ihren Honigvorrat öffnen. Daher das Summen in den Bäumen, das die Immen beim Einfliegen des Honigs von sich geben. Die Lindenblüte gewährt den Bienen die köstliche Nahrung, die dann den Menschen in dieser Zeit der ungeheuren Kälteerzeugung einen ganz besonders geschätzten Brodstoff liefert. Weiter ist aber die Lindenblüte von den Menschen sehr geschätzt, weil man aus ihr einen auch in der offiziellen Arzneikunde sehr geschätzten schweißtreibenden Tee, den sog. Lindenblütentee gewinnt. Deshalb sieht man gegenwärtig wieder Leute auf Leitern mit dem Pfänder der Lindenblüten beschäftigt, teils für den eigenen Gebrauch, teils aber auch, um den Ernteertrag an Apotheken gegen recht ansehnlichen Preis zu verkaufen. Daß dabei die Zweige der Bäume nicht einleckt oder gar ganz abgebrochen werden, ist eine Forderung, die immer wieder erhoben werden muß, weil gegen sie auch in diesem Jahre von zahlreichen Lindenblütenpflückern verstoßen wird. Die Zeit der Lindenblüte fällt meist unmittelbar vor den Sommeranfang, diesmal infolge der andauernden Frühlingswärme, die erst seit einigen Tagen einige Unterbrechung erfahren hat, noch einige Wochen früher. Im allgemeinen erkundet die Lindenblüte an das unanfassbare Fortschreiten der Zeit, an des Daseins ewigen Wechsel, an Werden und Vergehen.

An Montag - den 27. Juni findet im Konzertsaal, Dziewna 18, um 6 Uhr abends eine

Elternerversammlung

Rat. — **Sejmabgeordneter Spickermann** wird über die Schulangelegenheit berichten und die **aussserordentlich wichtige** Frage der Einreichung der Deklarationen beleuchten. Alle Eltern sind aufs herzlichste zu dieser Versammlung eingeladen.

Die Miljonwka.

Die gestern gezogene Miljonwka Nr. 0,759,105 ist in Lodz verkauft worden.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags um 8 Uhr geht der Schwan „Staro miasto“ von Domil und abends um 8.35 das Lustspiel „W nos lipcowa“ von B. Goryncki in Szene.

Sport.

Die internationale Ringkampf-Tournee nahm gestern im Scala-Theater ihren Anfang. Die Ringkämpfer sind noch nicht alle in Lodz eingetroffen, so daß gestern sich nur 8 dieser Herren dem jährlich erscheinenden Publikum repräsentieren konnten. Es kämpften Albro (Hinnland) gegen Kyzlo (Warschau). Der letztere, ein Schwergewichtler blieb nach 17 Minuten Sieger. Im zweiten Ringkampf produzierte sich der Tscheche Swoboda und der Russe Kurilow. Der letztere unterlag dem geschmeidigen und an Kräften überlegenen Tschechen in 15 Minuten. Der hierauf statt gefundene Kampf zwischen Kyzlo (Wien) und Schwarz (Hamburg) blieb nach 20 Minuten unentschieden. Als letztes Paar traten auf: der aus Turkestan stammende Hadab und der Warschauer Adler. Der letztere blieb nach 15 Minuten Sieger.

Zuschriften aus dem Bezirke.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Unstimmigkeiten, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch aufzutreten.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Bei meinem Scheitern vom Posten des Leiters der Bezirksdeputation des Fürsorgeausschusses des Kriegsministeriums in Lodz, erachte ich es als meine Pflicht, allen denen zu danken, die im Mitgefühl über das schwere Soldatenlos mit ihrer Mithilfe bei der Ausführung meiner schweren und verantwortungsvollen Aufgabe nicht versagt haben, gleichzeitig aber auch Rechnung zu legen von den Unternehmungen und Arbeiten, die unternommen wurden, um den Invaliden das Dasein zu erleichtern.

In erster Reihe danke ich herzlichst Sr. Eminenz Bischof Tymieniecki, der stilligen Presse, dem Wojewoden Kamienski, Kommissar Sztych, dem früheren Komitee zur Fürsorge über die Invaliden, der Polnischen Gesellschaft des Roten Kreuzes, der Gesellschaft zur Fürsorge für die Invaliden, dem Kreise der Polinnen, dem Kreise der Invalidenten sowie allen denen, die im Verständnis der Bedürfnisse des Soldatenschicksels mit allen Mitteln die Arbeit in der für den Staat so schweren Stunde erleichterten.

Das Resultat der Arbeiten stellt sich wie folgt dar:

- 1) Eröffnung der Arbeiten für Erwerbslose meinschaften;
- 2) Eröffnung der Schuhmacher- und Schneiderwerkstätten (Petrikauer 183);
- 3) Eröffnung der Schlosser- und mechanischen Werkstätten (Sienkiewicza 58);
- 4) Eröffnung der Walerwerkstätten (Pawla Nr. 111); in den Anfängen die Vergrößerung der Glaser-, Schmiede- und Buchbinderwerkstätten;
- 5) Mollagebrigade (Ewangelicka 17), Kooperative (Gdańska 67) und Kino (Zawadzka 22);
- 6) Kurse der kinematographischen Operatoren (Zawadzka 58), Photographische Retouchierungskurse (Petrikauer 71) und Naturstudie;
- 7) Bäckerei für Invaliden (zeitweise Ewangelicka 17);
- 8) Einleitung des Fonds zum Bau des Invalidenhauses in der Polnischen Landesarchivstraße. Bisher wurden gesammelt Mk. 150,000.—, zu beheben sind Mk. 234,000.—, zusammen gegen eine halbe Million;
- 9) Begründung des Vereins zur Fürsorge über die Invaliden für die Lodzer Wojewodschaft;
- 10) sofortige Hilfe für die Demobilisierten sowie Hilfe bei der Arbeitsaufnahme.

Diese bescheidenen Resultate der 10monatigen Arbeit bekanntgebend, bemerke ich, daß meine gesamten Bemühungen darauf gerichtet waren, die Invaliden moralisch aufzurichten.

Diese Arbeit zeitigte außergewöhnliche Resultate, da sie es ermöglichte, ohne Mithilfe des Staates die vorgezeichneten Abteilungen zu eröffnen. In der letzten Ueberzeugung, daß die Lodzer Gesellschaft den erwähnten Anstalten ihre Mithilfe nicht versagen wird, bitte ich nochmals um die Unterstützung derselben.

Empfangen Sie, geehrter Herr Redakteur usw. Schmielowski, Leiter der Expositur des Fürsorgeausschusses des Kriegsministeriums.

Aus der Provinz.

Konstantynow. Automobiler Lehr Konstantynow-Szadel. Diesen Tage wurde auf der Strecke Konstantynow-Automierok-Szadel ein Autoperfektwerkzeug eröffnet. Die Wagen verkehren in folgender Weise: Abfahrt von Szadel um 6 Uhr morgens, Ankunft in Konstantynow 7.30 Uhr. Abfahrt von Konstantynow nach Automierok um 8.30 früh. Das Auto wird den ganzen Tag alle 2 Stunden verkehren. Der letzte Wagen von Konstantynow nach Szadel geht um 8.30 Uhr abends ab.

Eine Fahrt kostet für die ganze Strecke 200 und von Konstantynow bis Automierok 80 Mark. **Sosnowice.** Kommunisten in der Arbeit. In der Nähe der Grenze der Republik Polen, auf dem Territorium Oberschlesiens, wurde ein kommunistischer Waffenkammer aufgestellt.

Wissenschaft und Völkerverböhnung.

An der Ueberbrückung der Gegensätze zwischen den Völkern und an der Wiederanknüpfung der durch den Krieg zerrissenen Fäden arbeitet gegenwärtig neben der Diplomatie und dem Völkerverböhnungsbund — aber mit größerem Erfolge als diese beiden — die Wissenschaft. Sie ist auf die Zusammenarbeit der Völker angewiesen, und so bedeutet das Wiedererstarken des wissenschaftlichen Lebens zugleich eine neue Annäherung der Völker aneinander.

Die deutsche Morgenländische Gesellschaft in Berlin, die jetzt gerade auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat ihre Arbeiten mit frischer Kraft wieder aufgenommen, um mit der wissenschaftlichen Welt des Ostens wieder in Verbindung zu treten und trotz der Abschneidung Deutschlands von den Ländern des Morgenlandes die morgenländische Forschung lebenskräftig zu erhalten.

Ihre Bedeutung für die Wissenschaft der Welt hat während der 75 Jahre ihres Bestehens darin bestanden, daß sie in der „Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft“ mehreren Generationen von Orientalisten Gelegenheit zur Aussprache gegeben hat. Der Vorsitzende, Minister Dr. Rosen, führte in einer Ansprache sehr treffend die Gedanken aus, daß sich die Wissenschaft auf die Dauer nicht nach Nationen scheiden lasse. Sie ist ihrer Natur nach universell und einheitlich. Sie ist eine Sonne, die die ganze Menschheit bestrahlt. Der eigentliche Grund, weshalb gerade in Deutschland diese Wissenschaft mit einer so großen Vertiefung und mit so großem Eifer betrieben wurde, ist der, daß die Deutschen darin im wesentlichen die Elemente suchten, die die Grundlage aller moralischen Kultur und aller menschlichen Gesittung sind. Es führen uns da Wege in die Nähe der Quellen der Religion und Philosophie, die alle Völker beherrschen.

Für den Herbst d. J. ist eine Generalversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vorgesehen, also ein großer deutscher Orientalistenkongreß, der sich u. a. auch mit der Frage der Wiederanknüpfung von Beziehungen zu den Orientalisten anderer Länder befassen will. Einen Schritt zur Annäherung der Völker aneinander stellt auch die Tatsache dar, daß in Berlin ein italienisches Institut unter dem Namen „Istituto di cultura italiana“ ins Leben getreten ist das ähnlich wie die deutschen wissenschaftlichen Institute in Rom die Pflege der geistigen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu Aufgabe hat. Auch soll in Berlin eine italienische Schule geschaffen werden.

Von großer Bedeutung für die Völkerver-

Trachtenfest in München.



Vom Trachtenfest in München. Oben: Wagen der „Eiteler Rindl“. Unten: Die „Benediktiner Schützen“.

In München wurde schon lange kein Fest mehr gefeiert, das bei der Bevölkerung solche Freude und solchen Beifall erweckt hat, wie die große Trachtenschau. In farbenprächtigen Bügen mit bauerlicher Musik und Reiterei voraus, geschmückt mit grünen Weizern und Sträußen, zogen fröhlich und jubelnd und ebenso begrüßt von der sie erwartenden, unge-

heuren Menschenmenge die bayerischen Landsleute in die sonnenbestrahlte Hauptstadt ein, voraus die geliebten, stammverwandten Tiroler Gebirgsjäger mit ihren umgehängten Stützen, prächtige, wetterharte Gestalten, bei deren Auszug des Jubels kein Ende war.

ständigung ist ferner der Besuch des indischen Dichters Rabindranath Tagore, des Trägers des Nobelpreises von 1913, in Deutschland. In seiner Begleitung befindet sich sein Sohn Rathindranath Tagore, der in Göttingen studiert hat, und der indische Großkaufmann Bomanyi, ein Angehöriger der Religionsgemeinde der Parsen. Tagore hat in Berlin seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gegeben, daß es ihm vergönnt

ist, auch Deutschland zu besuchen, da er Deutschland nicht nur als das Land der Dichter und Denker, das Land eines Goethe und eines Kant, sondern vor allem auch als das Land hochschätze, das von jeher dem Studium der indischen Sprachen und Religionen das größte Interesse in uneigennützigster Weise entgegengebracht hat. Mit Heines Worten erinnerte er daran, daß die deutsche Nation die einzige war, die in Indien nicht

äußere Schätze zu erobern suchte, sondern einzig die geistigen Werte Indiens zu erringen trachtete. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem deutschen Geiste zusammen mit dem indischen vergönnt sein werde, an der Verbrüderung des Ostens mit dem Westen zu arbeiten. Um die Verwirklichung dieses Zieles zu fördern, hat er den Plan, seine Schule „Shanti Niketan“ (Friedensstein) zu einer internationalen Universität auszugestalten, die der Völkerverböhnung und der Einigung der Kulturen des Abend- und des Morgenlandes dienen soll. Gewiß werden seine geistigen Anregungen nicht ohne Wirkung bleiben und so die Worte eines alten Sanskritdichters sich bewahrheiten:

„Auch wenn er fern ist, wird den Seinen Ein Freund doch nicht als fern erscheinen. Der Mond ist fern, und doch erwacht Durch ihn der Lotus in der Nacht.“

In demselben Sinne zu begrüßen sind die Arbeiten des Forschungsinstituts für Kulturmorphologie in München, das der Afrikaforscher Leo Frobenius aus seinem Afrikaarchiv hat herausmachen lassen, mit denen es jetzt an die Öffentlichkeit tritt. Sie haben das Ziel, das Problem der Menschengeschichte auf die Dokumente der Prähistorie und des in ihr sich ausdrückenden Seelenlebens zu stellen und die Kultur der Menschheit wissenschaftlich als organische Einheit zu behandeln.

Endlich darf in diesem Zusammenhang eine höchst erfreuliche Tatsache nicht unerwähnt bleiben, die beweist, daß trotz aller Bemühungen, die Leidenschaft der Politik auf das davon unabhängige Gebiet der Wissenschaft zu verpflanzen, es nicht gelungen ist, die ehemalige Welt-Geltung der deutschen Sprache auf wissenschaftlichem Gebiete zu zerstören. Es ist neuerdings wieder das „Tohoku Journal of experimental medicine“, das von der Tohoku-Universität in Sendai herausgegeben wird, nach Deutschland gelangt, worin die meisten Arbeiten der japanischen Gelehrten in deutscher, nur vereinzelte in französischer Sprache geschrieben sind.

Es ist ja selbstverständlich, daß die wissenschaftliche Welt aller Länder für die Notwendigkeit einer allgemeinen Verständigung aller Völker arbeitet und daraus die praktischen Folgen zieht. So haben sich sowohl im neutralen als auch feindlichen Auslande, besonders in der Schweiz und in Amerika, Hilfsgesellschaften aufgetan, die der Bedrängnis der Wissenschaft in Deutschland und Oesterreich steuern wollen. Es ist zu hoffen, daß die Einheit des wissenschaftlichen Strebens die Völker bald zu einheitlichem Streben nach den Höhen der Kultur vereinen wird, der politischen Verheerung und Vergiftung zum Trotz.

Treffpunkt d. Lodzer in Berlin

Ist das

Englische Café

Kurfürstendamm 12.

Altrenommiertes Café. Elegante DIELE.

Spiel- und Billard-Säle.

Erstklassige warme Küche ab 6 Uhr Ab.

Frühstück von 10—2. Gedeck Mk. 10.

Künstler-KONZERTE.

KONZERT-GARTEN Hotel Manteuffel.

Täglich

KONZERT

des 31. Infanterie-Regiments unter Leitung

des bekannten tüchtigen Kapellmeisters Herrn

Fr. ADAMCZYK.

Anfang des Konzerts 8 Uhr abends. Die gesamte

Eintritt dieser Woche (23—30. Juni) ist für die

Vorzügl. Küche. Gut gepflegte Weine. Aufmerksame Bedienung.

Unternehmen für Erdbauarbeiten

J. Adameczewski

Oria-Strasse Nr. 15.

Führt als Spezialität aus: Eisenbahnen, Begebau, Trottoirlegung, Kanalisation, Abwässerung von Giech- und Mühlteufen und Beseferung von Wasser, Bewässerung von Wiesen u. s. w.

Harola 8 **Pawla Kina** Harola 8
UCZELNIA PRACYCZNEJ HANDLOWOSCI
PRZYSPSABIA DO OBJECIA WSZELKIEJ
SAMODZIELNEJ POSADY BIUROWEJ

Siderosten

Schwarze Lackfarbe, schützt das Eisen gegen Rost

Excicator - Karbolineum

Zu empfehlen bei Holzkonstruktionen, gegen Nässe u. Feuchtigkeit

Wagen-Schmiere Covotte-Fett

empfehlen

Konstanty Kawecki & Co

Lódz, Przejazd 21.

Beste

Polener Liköre

und herbe Schnöple

empfehlen engros und detail bei billigen Preisen

Hugo Geisler, Wein-, Spirituosen- & Kolonialwarenhandl., Główna 21. Haltestelle der Elektrischen 10. und 4. Restaurateuren u. Gändlern höchste Rabatte.

Die billigste Quelle für garantierte Halton

Schuhe!!!

für Herren, Damen und Kinder, aus der eigenen Wert-Fabrik.

Handelshaus

Frydberg, Koc & Co., Petrikauer 90.

Damen-Schneider aus Warschau,

Magazin und Werkstätte

für aller Art Damenbekleidung. Große Auswahl von fertigen Jacketts, Röcken, Blousen, Kleidern und Sweaters.

Alexander Schindler, Główna 11.

DO PANÓW

Kupców i Przemysłowców

Robotników wykwalifikowanych wszystkich specjalności, robotników fabrycznych, chłopców i dziewczęta do sklepów i na posyłki oraz służbę domową poleca

Państwowy Urząd Pośrednictwa Pracy, w Łodzi, Al. Kościuszki Nr. 9 tel. 1. 182. Pośrednictwo dla obu stron bezpłatne.

Lodzer Speisen in Berlin

in Rubinsteins Wiener

Restaurant

Charlottenburg,

Raut-Strasse 122 (früher Mittelstr.)

Erstklassige Wiener Küche.

Billige Preise.

Das Restaurant steht unter Aufsicht des Rabbinats.

SKŁAD CYGAR

i wyrobów tytoniowych

LÓDZ

Sienkiewicza 48

(róg Nawrot)

poleca hurtowo i detalicznie tytonie, cygara i papierosy oraz wszelkie towary wchodzące w zakres branży tytoniowej.

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Habe gute Preise. Bitte sich zu überzeugen. Konstantinierstr. 7 rechte Originale, 1. Etage 3. Mittell.

Heilanstalt für Zahn- und Mundkrankheiten

145 v. Zahnarzt H. PRUSS 145

Petrikauer-Strasse

Plombieren schadhafter und Einsetzen künstlicher Zähne.

Preise laut Taxe.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Etwa zwei Jahre waren vergangen. Es war wieder die Zeit der Heuernte, und Knechte und Mägde waren eifrig beschäftigt, die duffende Ernte auf die Wagen zu laden und in die Scheune zu führen. Das Wetter begünstigte die Arbeit; wolkenlos wölbte sich der klare Firmament über den Feldern, über Wiesen und Wald, und strahlender Sonnenschein erhellte selbst die düstersten Winkel. Der warme Duft des Heues erfüllte die Luft, Fink und Amsel sangen im Walde, und die Lerche schwebte auf flatternden Flügeln auf zum Himmel, höher und höher steigend, ihre jubelnden Töne schmetternd.

Am Rande des Waldes stand Elfriede und blickte zu den auf den Wiesen arbeitenden Leuten hinüber. Sie hatte die Frauenkleidung um ihre verstorbenen Mutter vor kurzer Zeit abgelegt und trug jetzt ein einfaches weisses Kleid, das ein breites schwarzes Seidenband als Gürtel zusammenhielt. Die verfloßene Zeit hatte eine große Veränderung mit dem jungen Mädchen vorgenommen. Aus dem etwas höheren Bäckchen war ein schlankes junges Dams in der ersten herrlichen Blüte der Jugend geworden. Nur eines paßte nicht zu dieser jugendlichen anmutigen Erscheinung: der ernste, fast sorgenvolle Ausdruck ihres lieblichen Gesichtes und die Traurigkeit, welche oft gleich einem Schatten ihre strahlenden blauen Augen verdüsterte. Selbst heute, an dem vom Sonnengold durchfluteten Sonntag, wollte dieser ernste Ausdruck von ihrer Stirn und aus ihren blauen Augen nicht weichen. Doch ja — jetzt leuchtete es in ihren blauen Augen auf, und eine zarte Röte überhauchte ihre Wangen. Ein junger Mann trat aus der Gruppe der arbeitenden Leute heraus und näherte sich ihr, indem er höflich neigend den Strohhut abnahm, der sein hübsches, offenes, sonnenverbranntes Gesicht beschattete.

„Wie sind hier gleich fertig mit dem Einsahren, gnädiges Fräulein,“ sagte er. „Bei dem herrlichen Wetter arbeitet es sich noch einmal so rasch. Wenn wir uns noch drei Tage dieses Welter behälten, haben wir alles Heu herein.“

„Ich glaube, das Wetter wird anhalten,“ entgegnete Elfriede mit der Miene einer sorgsamem Sanowitkin, die ihrem jungen hübschen Gesichtchen gar lieblich stand.

„Ich denke wohl,“ sprach der junge Mann, einen scheinbaren Blick zum Himmel werfend, um sogleich mit seinen Augen zu der anmutigen Erscheinung des jungen Mädchens zurückzukehren.

„Ich will Sie in Ihrer Arbeit nicht stören, Herr Raimund.“

„O, das hat mich zu sagen, gnädiges Fräulein,“ rief der junge Verwalter lachend. „Schon Sie — da fährt der letzte Wagen fort, und nun wird die Biene nur noch einmal durchgeharkt. Das können die Leute allein besorgen. Wenn Sie gestatten, begleiten ich Sie durch den Wald zurück... oder wollten Sie noch weiter gehen?“

„Nein... Ich muß nach Haus... Papa wartet nicht gern auf den Tee...“

Der Weg führte durch den schönen Buchenwald auf den Park zu, in dessen Mitte das alte Herrenhaus des Rittergutes Rudow lag. Eine Weile schritten die beiden jungen Menschen schweigend nebeneinander her. Ein jeder schien seinen eigenen Gedanken nachzuhängen, und doch hätte der, welcher in ihren Seelen hätte lesen können, gesehen, daß ihre Gedanken sich mit demselben Gegenstand beschäftigten.

Nach einer Weile fragte Herr Raimund: „Wie geht es Ihrem Herrn Papa? Ich habe ihn lange nicht gesehen.“

Elfriede errödete leicht, wie wenn ihr Begleiter ihre geheimsten Gedanken erraten hätte. „Papa ist mit einer großen historischen Arbeit beschäftigt,“ entgegnete sie. „Da kommt er selten auf seinem Studierzimmer heraus.“

Karl Raimund lächelte mit einem kräftigen Giebel seines roten Spazierstockes einige Dielen, die am Wege standen. Dann sagte er, aber es klang durchaus nicht scherzhaft: „Ihr Herr Papa ist ein sehr gelehrter Herr — fast zu gelehrte für einen Gutsbesitzer.“

Papa hat in seiner Jugend Philosophie und Geschichte studiert, er hat das Gut erst nach dem Tode seines älteren Bruders übernommen.“

„Ja — ja — daran mag es wohl liegen, daß er kein richtiger Landwirt ist; er ist schade.“

„Wie meinen Sie das, Herr Raimund?“ fragte Elfriede, ihn mit großen, fast angstvollen Augen ansehend.

„Um — ich weiß nicht, ob ich darüber sprechen soll.“

„Ich bitte Sie darum... ich bin nicht so unverständlich, wie ich wohl scheine — und wenn ich auch noch jung bin, so habe ich doch über manches ernstlich nachgedacht.“

„Ich bin davon überzeugt, Fräulein Elfriede! Ja — ich weiß es — haben Sie mit mir doch schon oft über wirtschaftliche Verhältnisse gesprochen. Sie sind nicht so, wie andere junge Damen, die sich nur für Tennispieler, Bälle und Gesellschaften interessieren. Wenn Sie so forschen, können Sie — binnen kurzem selbst Verwalter spielen,“ sagte er lächelnd hinzu, „und dann bin ich hier überflüssig.“

„Nein — nein! Sagen Sie das nicht!“ rief Elfriede wie erschreckt aus. „Ich möchte allerdings

alles lernen,“ fuhr sie mit etwas unsicherer Stimme fort, „was die Bewirtschaftung eines Gutes anbelangt, und deshalb bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich belehren — aber da ist Herr Böhmer — er hat die Leitung in der Hand, und wenn ich ihm um etwas frage, lacht er mich aus und meint, Geschäftssachen wären nichts für mich.“

Wiederum lächelte Raimund einige Dielen. Dann sagte er, und seine Stimme klang ernst und weich: „Die Hauptsache muß Ihnen allerdings Herr Böhmer beibringen; denn er führt die Bücher und besorgt das ganze Rechnungswesen; auch alle Geschäfte für Ihren Herrn Vater — ich bin ja nur ein einfacher Feldverwalter und kann Ihnen nur das Praktische zeigen — aber, Fräulein Elfriede, was ich kann und was ich weiß, steht Ihnen zu jeder Zeit zur Verfügung.“

„Ich danke Ihnen.“

„Ich bin erst nach dem Tode der gnädigen Frau hierher gekommen,“ fuhr er fort, „aber man hat mir gesagt, daß Ihre selbige Mutter das Rechnungswesen und die Geldgeschäfte besorgte, oder doch streng kontrollierte. Das muß auch in einer großen Wirtschaft so sein. Einem Einzelnen können ja so leicht...“

„Erklärer unterlassen, unter denen das Ganze leidet.“

Angstvoll sah sie zu ihm auf.

„Was wollen Sie damit sagen?“ — „O bitte, sprechen Sie offen mit mir! Ich weiß nicht, woher es kommt, aber ich fühle eine geheime Angst, besonders seitdem ich zufällig erfahren, daß Herr Böhmer meinen Vater zur Aufnahme einer Hypothek veranlaßt hat.“

„An sich ist das ja nicht schlimm,“ sagte Raimund sie zu beruhigen. „Aber nach meinem, allerdings nicht ganz sachkundigen Urteil lag keine Veranlassung vor, eine Hypothek aufzunehmen. Wir haben zwei sehr gute Jahre gehabt, die Preise steigen wieder, Manaschaftungen und Bauten sind nicht vorgenommen worden... ich wüßte nicht, wozu das Geld nötig gewesen wäre. Haben Sie mit Ihrem Vater nicht darüber gesprochen?“

„Er sagt, Herr Böhmer hätte es für wirtschaftliche Zwecke nötig gehabt.“

Raimund schweig und blickte nachdenklich zu Boden. Nach einer Weile sagte er und blickte sie lächelnd an:

„Darf ich offen mit Ihnen reden? — Wollen Sie mir vertrauen?“

„Ja — ja, sprechen Sie frei!“

„Er atmete tief auf. „So muß ich Ihnen gestehen,“ sagte er dann leise, „daß ich schon längere Zeit den Verdacht hege, daß Herr Böhmer seine Stellung dazu benutzte, um in seinem eigenen Interesse zu arbeiten — zum Schaden Ihres Vaters.“

„Ich ahnte es — ich wüßte es...“

„Er steht in Verbindung mit Geldleuten, die ich nicht für achtungs- und vertrauenswert halten

kann. Er läßt mich nie einen Blick in die Kontospending oder in die Rechnungsführung tun... er spricht nie mit mir über Geldfragen. Diese letzte Hypothek... ich weiß wirklich nicht, wofür er das Geld verwendet haben sollte... das alles hat mich schon lange ruhig gemacht.“

„Helfen Sie uns — ach, helfen Sie uns!“

In der Erregung hatte sie mit beiden Händen seinen Arm umklammert und sah mit tränengefüllten Augen zu ihm empor.

„Ich würde Ihnen so gern helfen, Fräulein Elfriede,“ entgegnete er tief bewegt, „aber unter welchem Vorwande, mit welcher Berechtigung sollte ich gegen Herrn Böhmer, der von Ihrem Vater alle Vollmachten hat, auftreten? Ach Fräulein Elfriede, wie ärgert das Herz bei dem Gedanken, daß Ihnen ein Unglück drohen könnte... ich möchte Sie so gern, so gern vor allem Mißgeschick, vor allem Unangenehmen hüten; denn ich habe Sie ja lieb — so lieb.“

Erstreckt ließ sie seinen Arm los. Welch und zitternd, mit übergeschlagenen Augen starrte sie das leinere Wortes mächtig. Und doch erfüllte ihr Herz eine innige Freude, und bebend gestand sie sich, daß sie ihm, dem treuen, ehrenhaften, tüchtigen jungen Landwirt von ganzem Herzen gut sei. Unerklich fast war diese Liebe in ihrem Herzen aufgeblüht. Sie hatte es selbst nicht gewußt, wie sehr sie ihn liebte, sie hatte ihre Liebe nur für ein großes Vertrauen gehalten, das sie ihm vom ersten Tage ihrer Bekanntschaft entgegengebracht hatte, im Gegensatz zu ihrem Verhältnis zu dem suspektar Böhmer, der ihr nur Furcht und Argwohn einflößte. Als aber ihr Karl Raimund ihr seine Liebe gestand, da überflutete sie der volle Sonnenschein des Glückes, daß sie geliebt, erschreckt dastand, ob der plötzlichen Erkenntnis ihrer eigenen Liebe.

„Bleiben Sie mit mir,“ Elfriede, über die Kühnheit meiner Worte,“ fuhr er mit leicht bebender, sanfter Stimme fort. „Einmal magte es ja doch gesagt sein, damit es klar zwischen uns werde. Ich weiß, daß meine Liebe keine Gewandlung finden kann und darf... ich bin ja nur der Sohn eines einfachen Landmannes — eines Bauern — wie könnte ich da die Augen zu der Tochter eines Barons von Rudow erheben? Verzeihen Sie mir, aber glauben Sie mir auch, daß ich für Ihr Glück gern alles tun, ja mein Leben hingeben würde...“

Er wandte sich aber, er war zu sehr ergriffen, um weiter sprechen zu können.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Man hörte das Säuseln des leichten Windes in den Blättern. In einem nahen Busch erklang das leise, süße, zärtliche Zwitschern eines Vögelchens. In der Ferne erscholl der Hammerschlag des Spieghels.

(Fortsetzung folgt.)

Zurn-Berein „Eiche“

Sonntag, den 26. Juni, um 3 Uhr nachm. im großen Parke des Herrn Häusler in Radogoszcz

Großes Schauturn-Fest

verbunden mit Konzert und turnerischen Vorführungen. Alle befreundete Vereine, Gönner und Freunde des Vereins ladet höflichst ein

die Verwaltung. Ausmarsch vom Vereinslokal um 2 Uhr nachmittags. Ein Teil der Reineinnahme ist zugunsten des Roten Kreuzes bestimmt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 3. Juli statt.

Stumpfwirter - Meister - Innung

Am Sonntag, den 26. Juni l. S. um 2 Uhr nachm. findet in Langöwek im Langeschen Garten, 1. Haltestelle hinter Tulsanów, ein großes

Garten = Fest

verbunden mit Pfandslotterie, Suppost und darauffolgendem Tanz statt, wozu Gönner und Freunde höflichst einladet.

Der Vorstand. Musikkapelle „Stella“ unter Leitung des Herrn Bräutigam. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 29. Juni statt. Buffet am Plage. — Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt.

TELEPHON Nr. 25
tätig.

Brauerei und Essig-Fabrik
von
GUSTAV KEILICH
LODZ, Orla 25.

Uns dem Auslande eingetroffen:

Reiker - Stifte,

Lambourlaranden und Sämirgellsteine für den Schleich- u. Abdrucksport. Aufträge in Reikerbrettchen werden zur prompt. Lieferung entgegenommen. Von meinem Lager empfehle ich ferner: Zug-Webmaschinen, Schweizer Treibriemen, Schlagriemen, Paders, Favort-Hohlradstücken und sonstige Webereibedarfsartikel.

Textil-Technisches Büro
Helmut Brosch, Lodz, Hientlewickzstr. 65.

Erste selbständige kaufm. Kraft

In mittl. Jahren, gute techn. Kenntnisse, Baumwoll-Fachmann, Einkauf, Verkauf, Sprachkenntnis, langj. Praxis in ersten leitenden Stellen, gegenwärtig im großen Unternehmen in ungezügelter Position. Sucht umständelhalber sich zu verändern. Gest. Offerten an die Exped. der „N. L. Zeitg.“ unter „M. R. 1257“ erbeten. 2877

Galanterie und Schallwaren

der Baumwollbranche offeriert engros und endetail zu Fabrikpreisen

Emil Kahlert
Główna-Strasse 41.

Die
Druckerei
der
Neuen Lodzer Zeitung
Petrikauerstrasse 15

empfehl
sich zur Anfertigung allerhand

Druck-Sachen

wie Theater- und Konzert-Plakate, Todes-Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis-kurnde, Briefbogen, Prospekte, Couverts etc.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonnabend den 2. Juli d. J. um 6 Uhr abends, findet im Saale des 3-ten Böschzuges die

Ordentl. Haupt - Versammlung

der Mitglieder der L. F. F. mit folgender Tagesordnung statt:

1. Prüfung u. Bestätigung des Rechenschaftsberichte für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1920
2. Bericht der Revisionskommission,
3. Vorschlag für das Jahr 1921
4. Vorlesung u. Annahme des neuen Statuts
5. Wahl von 5 Mitgliedern der Verwaltung an Stelle der turnusgemäß ausscheidenden.
6. Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten. Anträge der Mitglieder.

Die Verwaltung
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.
P. S. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder gebeten.

Zakłady Woydalskie

Fabryka Wyrobów Cementowych i Artystycznych z Kamionia sztucznego.
POKŁADY ŻWIRU
J. Braheim, Mogilno, Fornspr. 395.

sucht für sofort einen repräsentablen, tüchtigen

Vertreter,

mit guten Beziehungen zu Industrie, Behörden und Landwirtschaft für Grosspolen und die Randstaaten. Um umgehende Einsendung von ausführlichen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche wird gebeten.

Maschinen Fabrik H. BERNDT & Co.

G. m. b. H.
Lodz, Targowa Nr. 17.

empfehl:

Bohrmaschinen für schnellen Lauf in versch. Größen
Universal Handbohrmaschinen englischen Systems. Dieselben können am Tisch, Wand, Balken, Welle oder sonst wo angebracht und auf alle nur denkbaren Seiten gewendet werden; eignen sich besonders f. Montagearbeiten außer, der Werkstatt.

Solbearbeitungsmaschinen.
Nester kumpi, Transmissionen sowie gefräste Zahnräder.

SCALA-Theater

Heute, den 26. Juni 1921, abends 7/8 Uhr.

Große internationale Ringkampf-Konturrenz

mit vorhergehendem großen Konzert. — Geendet sind 14 erstklassige Ringer, darunter:

S. Widmann, G. Rißbacher und G. Kawan. Heute, den 26. d. Mts. ringen: Epfen — Albro, Stefer (Publiner St. d. Univ.) — Swoboda, Kurlow (Moskau) — Rißbacher (Wien), Swarczer (Hamburg) — Gajda (Turkestan), Adler (Warschau) — Wonaat (Lada)



Nachruf.
Am Freitag den 24. Juni d. J., verstarb das Mitglied des II. Zuges, der Spritzenmeister Herr

Reinhold Kenz

In dem Verstorbenen verlieren wir ein treues Mitglied und aufrichtigen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Verwaltung u. das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr. Die Mitglieder unserer Wehr ver sammeln sich zur Beerdigung am Sonntag den 26. Juni d. J. um 2 Uhr nachmittags im II. Zuge.



Am Freitag, den 24. Juni d. J. verstarb unser langjähriges Mitglied Herr

Reinhold Kenz

In dem Verstorbenen verlieren wir ein eifriges und zu unserem Verein treu haltendes Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden.

Die Verwaltung des Turnvereins „Kraft“.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi

Łódź, dn. 25 Czerwca 1921 r. Nr. 4901

Obwieszczenie.

W zastosowaniu się do § 22 Ustawy Towarzystwa Dyrekcja podaje do powszechnej wiadomości, że zażądane zostały pożyczki na nieruchomości:

1. pod Nr. 2219 przy ulicy Cegielińskiej, przez Różę Drejcar, dodatkowa Mk. 86.400.
2. pod Nr. 2009 przy ulicy Rokieliskiej, przez Ioka i Frajndla małż. Zalcenzstein, dodatkowa Mk. 144.720.
3. pod Nr. 830 a. przy ulicy Wólczanńskiej, przez Józefa Keinerta i Wincentego Zerndta, pierwotna Mk. 151.200.
4. pod Nr. 1805 przy ulicy Mawrot, przez Ottona Weissiga, dodatkowa Mk. 194.872 i odnowiona z konwersją Mk. 41.040.
5. pod Nr. 54 d. przy ulicy Gdańskiej, przez Nusena Wislickiego, dodatkowa Mk. 57.320.
6. pod Nr. 1037 k. przy ulicy Ploekiej, przez Ignacego i Stanisławę małż. Wierowskich, dodatkowa i odnowiona z konwersją w ogólnej sumie Mk. 235.440.
7. pod Nr. 1624 przy ulicy 1-go Maja, przez Dawida Szaldajewskiego, dodatkowa Mk. 216.000.
8. pod Nr. 270 t.t. przy ul. Pańskiej, przez Szlamę i Jochetę małż. Grossman, odnowiona z konwersją Mk. 65.880 i dodatkowa Mk. 865.296.

Wszelkie zarzuty przeciwko udzieleniu zażądanych pożyczek stowarzyszeni zechcą przedstawić Dyrekcji w przeciągu dni 14 od daty wydrukowania niniejszego obwieszczenia.

Dr. S. Lewkowicz
Konstantinowka Nr. 12
Bon 9-1 und 6-8 Uhr
Damen von 5-6
Zw. 5/6 20 D. U. Z. O. 2. 22 M 3

Oberfeldscher Steinberg,
Petrikauer-Strasse 17.

Dr. H. S. Tenenbaum
Zielona 3.
Janers Krankheiten.
Bon 5/6 bis 7 Uhr Nachmittags.

Dr. E. Schildkret
Geburtsfälle u. Frauenkrankheiten hat den Empfang wieder aufgenommen.
Bomrata- (Srednia) Straße 7.
von 10-12 und von 4-6 Uhr.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Mawrot-Strasse Nr. 7.
Sprechst. v. 10-12 und 5-7
Zw. 5/6 20 D. U. Z. O. 22 M 7

Josef Abramowicz,
Oberfeldscher,
Petrikauer-Strasse Nr. 42

1850.—
u. 2250.— 2500.—
folien Sommer- u. Winter- u. in der schönsten Auswahl b. G. Meissel & Kohnen, Petrikauerstr. Nr. 100, Telefon 160.

Heirat!!!
Junger Mann, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines wohlhabenden, intelligenten, aus guter Familie, welches eine Heiratsangelegenheit mitbestimmt, auch später Heirat zu machen. Bewerber erbitten.
Off. wenn möglich mit Bild an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „H. B.“ erbeten. Distrikton zugestellt.

Karpfen.
Gute heimische Karpfen, brüt, fochennische Karpfen, zu 60 Mark das Schock überzahlt zu verkaufen bei U. Eisfaust in Wabna Bobenicka

Alavier-Schneider u. Stimmer
A. Fulde,
Konstantiner 17. 11315

Bruchbänder,
Leibbinden, Suspensorien u. d. g. Ausführung sämtlicher Reparaturen dieser Branche empfiehlt Maria Müller, früher Adolf Müller, Kops Konstantinerstr. Nr. 24. 10/17

Wer erteilt Unterricht in französisch?
Gef. Preisofferten unter „Französisch“ an die Exp. dieses Blattes. 2968

Kaufe Möbel
Teppiche, Nähmaschinen, Pelze, und andere Gegenstände. Dajelna 19, im Laden bei A. Weigman. 2224

1 Laden
mit Inventar im Zentrum, vom 1. Juli abzugeben, an Franziska Gwizda, Nr. 38 (Witwenstr.). 2975

Bücher
diversen Inhalts, Englisch, Deutsch u. d. g. in verschiedenen Sprachen, auch in fremden Sprachen, zu verkaufen. Petrikauer 17. 2. Hof, rechts Obli. 1. Gm. 2. Et. Unt. 2976

Dampfdreiwagen
1908 erbaut, komplett, in sehr gutem Zustande, und eine Dampfmaschine zu verkaufen. Robert Kellei, Lorenz-Bohle, Kosciuszki 75. 11765

Straken-Spritze
im guten Zustande preiswert zu verkaufen. Wilgostawski, Nr. 120, Wobn. 1. 2977

Die „**Neue Lodzer Zeitung**“ ist seit fast **20 Jahren** das einzige Blatt, das die Interessen der hiesigen Deutschen in sachlicher Weise vertreten hat. Sie ist es auch heute geblieben, ungeachtet marktfreierischer Reclame von anderer Seite. Verbreitet überall die „**Neue Lodzer Zeitung**“ sie ist **Euer Blatt.**

Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen u.l.w., u.l.w. vertilgt erstaunlich schnell



MORTIN
in Zerfetz-Schachteln.
Verlangt überall!

Einen tüchtigen **Vertreter für Alexandrow** sucht „**Neue Lodzer Zeitung**“, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Zu verkaufen:

- 1 Dampfboiler ca. 6 Mtr. x 1 1/2 Mtr.
- 1 kleiner Stokerboiler ohne Feuerbrücke 2 M. x 1 M.
- Einige Eisentrömmeln grobe und kleine
- 1 kleiner gußeisener Kessel, hermetisch abschließbar 1 Mtr. x 650 mm.
- 1 Kupfertrahmaschine
- 1 Holzröhre aus Eisen
- ein 6 P.H. Gasmotor, System Deuh.
- 13. Gußeisene Platten 1650x840 mm, 1650x1250 mm
- 2 Mähenteile 900 bis 1000 mm Durchmesser.

Freier Transport
Original Side - Rollen
eingetroffen zum Anstrich für Guss-Eisen und Dampfboiler zur Verhütung des Rostschadens.
Handelshaus **L. Bresler & Co.** Lodz, Wölczanska 164.

Figuren 2 fast neue erstklass. Wagen
aus Bronze, Metall etc. zu kaufen gesucht. Off. unter „A. K. 10“ sind in der Exp. dieses Bl. niederzulegen.
mit rotem Gummi, ein Landauer und ein Halbverdeck, sowie 2 Paar englische Geldbörse mit Bronzebeschlag, elegant, fast neu, zu verkaufen. Babianiec, Kottowiastraße 30 bei F. Gramsch. 3117

Junger Mann
mit guter Schulbildung und gründlichen Kenntnissen der doppelten Buchführung, nebst sämtlichen Kontofarbeiten sucht Stellung. Offerten mit „Konfortist“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Beamtin
sucht Wohnung bei Witwe mit oder auch ohne bejodertem Zimmer. Off. an die Geschäftsstelle des Bl. unter „Beamtin“.

23 Zimmer & Küche
eventl. möbliert per sofort zu mieten gesucht. Vermittler erbeten. Näheres bei Weimann, Sienkiewiczstraße 6. 3118

Wirtschaftlerin
eine Frau in mittl. Jahre, wünscht Stellung als Wirtschaftlerin in kleinerem Haus oder bei alleinlebendem Herrn Zielona 16. Wohnung 2. 2978

Assanisations-Conne
nebt Bunte auf 2 Hektaren u. diverse Oelwerke zu verkaufen. Näheres bei Wirt Kiliński, Kottowiastr. 185.

Lehrer (in)
mit absol. höheren Bildung sucht ein Lehramt in Gymnasien von H. Wolsch, Kamabia 23. 2989

Möbel
Eichentisch, Speisestühle, Salon etc. erbeten: sowie Eingernmaschine, elektrische Lampen, Metallgegenstände, Verleibenswand, Bilder preiswert zu verkaufen. Wolsch, Kamabia 23. 2989

Eisendreher
Für Färberei-Fabriken 50000 Rub. Stück kommen in diesen Tagen an: 1.20, 1.50, 1.75 Mtr.; bitte schnellstens zu bestellen. Wilscha 57, Ing. Jan. 2989

Verkauf gemauertes Haus
3-4 Zimmer mit Platz und Schuppen. Kiliński, Str. 55, Dament. Zu sprechen von 3-4 nachm.

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Łodzi w najbliższych dniach rozpocznie wysyłanie do rządu dla chorych umysłowo w Kocborowie na Pomorzu wszystkich chorych, umieszczonych na koszt miasta w „Kochanówce“ Rodziny wzgl. opiekunowie, którzy nie zgadzają się na wysłanie swych krewnych do powyższego zakładu, zechcą o tem zawiadomić Wydział Opieki Społecznej przy Magistracie m. Łodzi, ul. Moniuszki Nr. 10, do dnia 2-go lipca b. r.

Anteil-Etablissement „GASTRONOMIA“

Lodz, Petrikauer 43.
Zur Verschönerung des Aufenthalts wird allabendl. ab 7 Uhr ein **DAMEN-ORCHESTER** aus 7 Personen, spielen. Kennern empfehlen wir unsere auserlesene Küche, sowie die gut gelagerten Ungarweine, Schnäpse und Liköre erster Marken.
Hochachtend **Die Verwaltung.**

Towarzystwo Akcyjne poszukuje RUTYNOWANEGO KORESPONDENTA

w językach polskim, niemieckim i francuskim na stanowisko **szefa korespondencji**. Uwzględniane będą tylko pierwszorzędne siły z wieloletnią praktyką. Oferty z określeniem wysoce wymaganej pensji uprasza się sub „Korespondent“ do administracji niniejszego Dziennika. 3136

Für ein Fabrikationsgeschäft wird ein Praktikant (Gegen Gehalt)

mit Schulbildung und guten Kenntnissen in der polnischen und deutschen Sprache per sofort gesucht. Offerten in der Redaktion unter „S. K. 222.“ abzugeben.

Gilfs-Buchhalterin

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift wüchtig, mit Kenntnissen im Maschinen-schreiben sucht per sofort oder später Anstellung. Gef. Off. unter „L. Z.“ an die Exp. d. Bl. erbeten

Ende per sofort ein Gut von 8-10 Hufen

zu pachten oder die Verwaltung eines solchen Gutes zu übernehmen. Kaution vorhanden. F. Bonkowski, Kilińskięgo 108. 3007

Lohnarbeit

auf einigen engl. Stühlen führt gewissenhaft aus Roman Kaminiski, Pomorska 81, es werden ausschließlich nur Artikel dieser Ausarbeitung angenommen. 2991

Drucker-Meister

und erludnen Interessenten um Offerten nebst Zeugnis-schriften. Kilińskięgię L. Müller's Erben Lodz, Nowo-Kocicis. 2992

Stefan Wasiliew

ehemaliger Reichsbaubeamter und Bienenrevor am Petrikauer Bezirksgericht, ist aus Russland zurückgekehrt und sucht passende Beschäftigung, eventuell hundenweise. Einföhrung, Weiterföhrung und Kontrolle von Büchern jeder Art in der polnischen und deutschen Sprache. Gef. Off. unter „S. W.“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 2997

Expeditions-Büro

Erste Internationale u. Inländische Gesellschaft **Osobiste Polaczenie** G. m. b. H. Lodz, Poludniowa-Strasse Nr. 4. Erledigt Postsendungen, Finanzierung der Einföhrung und Sendungen.

P. P. Wir teilen mit, daß unser Lager nach der Poludniowa-Strasse 4 übertragen wurde, um eine schleunigere Erledigung der Aufträge zu ermöglichen. Die Waren bitten wir an die vorstehende Adresse zu richten.

Benühet die Gelegenheit!!

Nach-Saison-Ausverkauf von Sommerwaren zu ermäßigten Preisen im Manufaktur-Waren-Lager **Roman Arbus, Przejazd-Strasse 1,** im Laden des Photographen A. B. G.

Wollene Sweaters

empfiehlt zu Fabrikspreisen die Strickerei von **A. Gerstendorf,** Gdanskastraße Nr. 148, früher Jadwiga Szarnik.

Suche Witwe od. Fräulein

ohne Einhang evangelisch, mit etwas Vermögen, 35-45 Jahre, zwecks Heirat kennen zu lernen. Besitze eigenes Haus im Werte von 400,000 Mk. und bin 45 Jahre alt. Gef. Offerten an die Exp. d. Blattes erbeten unter „K.“ 3143

Färbermeister

für Baumwolle (Stück lose und Garn) mit 24 jähr. Praxis hier, im Auslande und Ausland, sucht Stellung. Off. unter „R. T. M.“ in die Exp. d. Bl. 2998